

GESUNDHEITSBERICHT

Corona Factsheet

JULI 2020



CORONAVIRUS IN KÜRZE

Name: SARS-CoV-2

Ausgelöste Krankheit: COVID-19

Übertragung: Tröpfcheninfektion

Symptome: Z. B. Husten, Fieber, Schnupfen, Verlust des Geruchs-/Geschmackssinns, Halsschmerzen, Atemnot, Kopf- und Gliederschmerzen sowie allgemeine Schwäche

Bildquelle: freepik.com

60

Verstorbene

mit und an COVID-19

1.236

Genesene

10.460

Tests

(nur Festplatz
und Arztmobil)

1.298
Infizierte

570

Fälle

pro 100.000
Einwohner

Daten für den Landkreis Tübingen, Stand 15.07.2020

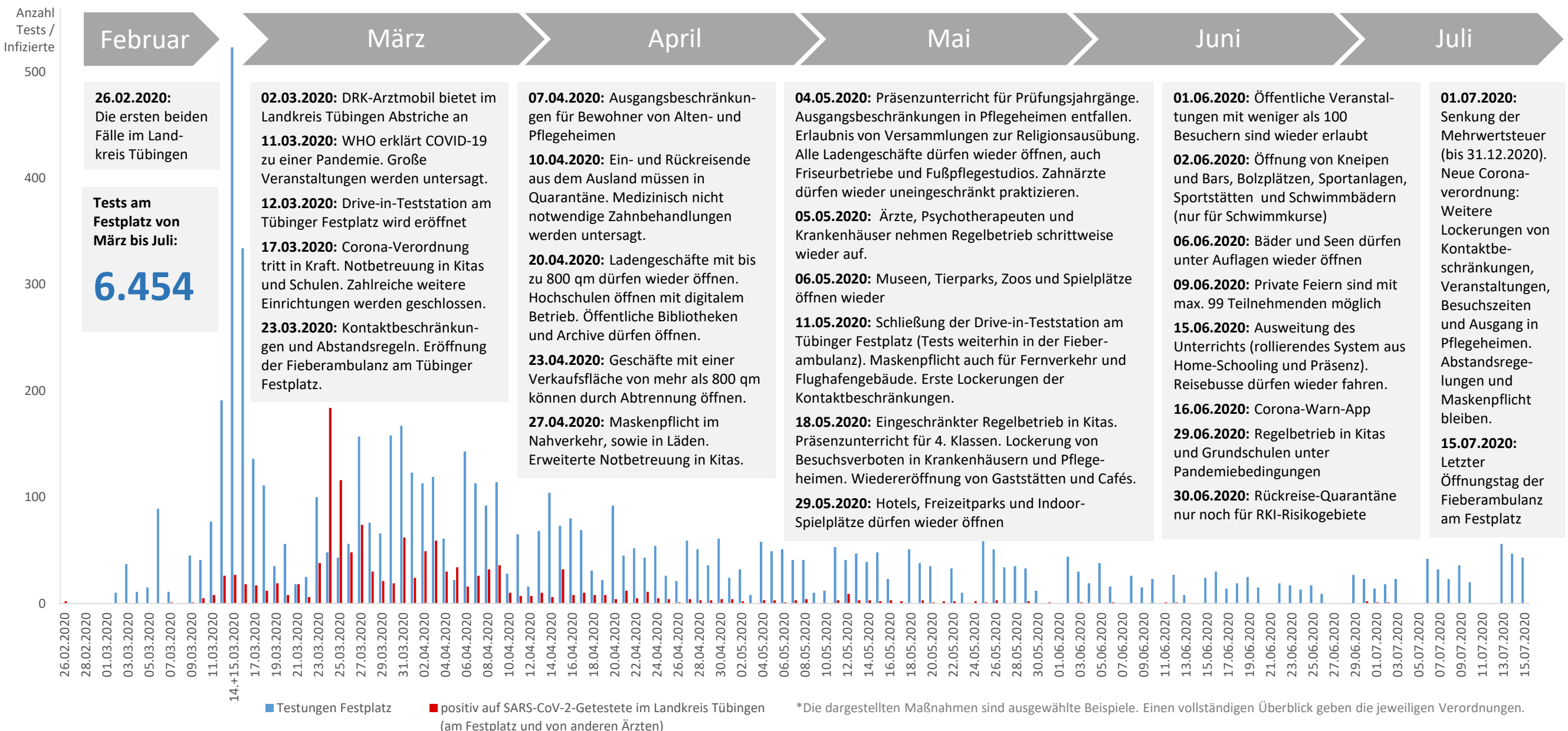
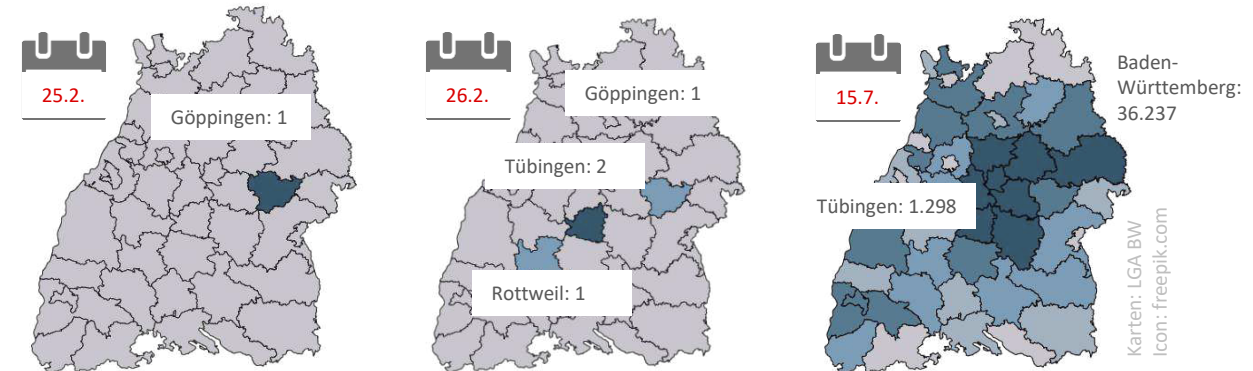
AUSBREITUNG IM LANDKREIS TÜBINGEN

Im Januar 2020 wurde das Virus SARS-CoV-2 zum ersten Mal in Deutschland nachgewiesen. Mit Reiserückkehrern aus Italien kam das Virus Ende Februar erstmals in den Landkreis Tübingen. Nach den Faschingsferien waren vor allem Rückkehrer aus dem Skiurlaub betroffen.

Tübingen war einer der ersten betroffenen Landkreise in Baden-Württemberg.

Der Zeitstrahl zeigt die Entwicklung der Corona-Pandemie im Landkreis Tübingen und die ergriffenen Maßnahmen vom ersten Fall bis hin zur Schließung der Fieberambulanz im Überblick.* Mit 6.454 Testungen am Festplatz wurden ca. 3 % der Landkreisbevölkerung erreicht. 12 % der Getesteten waren positiv. Der Anteil der COVID-19-Fälle an der Landkreisbevölkerung betrug ca. 0,6 %.

... UND IN BADEN-WÜRTTEMBERG



INNOVATIVE LÖSUNGEN

Nachdem Ende Februar 2020 die ersten Fälle von COVID-19 im Landkreis Tübingen auftraten, wurde zeitnah Anfang März das Arztmobil des Deutschen Roten Kreuzes eingesetzt, um eine unkomplizierte und niedrigschwellige Möglichkeit für die Bürger*innen des Landkreises zur Durchführung eines Tests auf SARS-CoV-2 zu schaffen.

Das Gesundheitsamt übernahm das Fall-, Kontaktpersonen- und Befundmanagement. Nachdem die Anzahl der Verdachtsmeldungen und der Tests rapide zugenommen hatten, mussten Abläufe und Absprachen zwischen DRK, Gesundheitsamt, niedergelassenen Ärzt*innen und den Betroffenen optimiert werden. Durch die hohe Nachfrage waren die Kapazitätsgrenzen des Arztmobils schnell erreicht.

So beschlossen die Präsidentin und leitende Notärztin des DRK, Frau Dr. Federle, sowie Landrat Walter in enger Absprache mit dem Gesundheitsamt und weiteren Kooperationspartnern die Errichtung einer Drive-in-Teststation, die am 12. März in Betrieb genommen wurde.

Fieberambulanz am Festplatz

Zu dem erhöhten Bedarf an Tests kam der Bedarf an medizinischer Versorgung hinzu, sodass am 23. März zusätzlich eine Fieberambulanz am Tübinger Festplatz errichtet wurde. Neben den Ärzt*innen des DRK engagierte sich jetzt auch die Direktorin des Difäm (Deutsches Institut für ärztliche Mission e.V.) Frau Dr. Schneider zusammen mit Frau Dr. Martin mit einem Team. Ein Zentrum mit Test- und Behandlungsangebot an 7 Tagen in der Woche war kurzer Hand geschaffen worden. Eine unbürokratische und kreative Zusammenarbeit zwischen den medizinischen Expert*innen und der Landkreisverwaltung machte den Aufbau einer, der Situation und dem Bedarf geschuldeten, Versorgungsstruktur möglich.

Viele erfahrene Mediziner*innen, aber auch Medizinstudent*innen arbeiteten nicht nur im Testzentrum mit, sondern unterstützten auch die Fachkräfte im Gesundheitsamt, deren Arbeitsaufkommen durch die zahlreichen Anfragen aus der Bevölkerung überproportional zu den Fallzahlen anstieg.

Starke Kooperationen

Intern kam die Unterstützung von verschiedenen Abteilungen des Landratsamtes wie der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, dem Veterinäramt, sowie 200 Kolleg*innen aus dem Haus, die die Bürger-Hotline betreuten. Die Zusammenarbeit der Abteilungen der Landkreisverwaltung mit Expert*innen aus verschiedenen Institutionen (z. B. Universitätsklinikum Tübingen) ermöglichte eine effektive Krisenbewältigung unter Einbeziehung der Landesstrategie, die in der Form bisher noch nie notwendig war. Durch die Überwindung von Positionen, Zuständigkeiten und vertrauten Arbeitsbereichen entstand ein Zusammenhalt, der Raum für innovative Lösungen in einer außergewöhnlichen Krise schaffte.

Frühzeitige flächendeckende Heimtestungen

Eine weitere Herausforderung stellte die Situation von Risikopersonen in den Pflegeeinrichtungen des Landkreises dar. Hier ist es der leitenden Notärztin des DRK zu verdanken, dass unter Einsatz von zwei Arztmobilen und vielen Helfer*innen systematische Testungen von Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen in stationären und ambulanten Einrichtungen der Altenhilfe, sowie der Behindertenhilfe zeitnah zu den ersten Virusausbrüchen durchgeführt werden konnten. Dadurch konnte Schlimmeres verhindert werden und die bis dahin bereits etablierte sehr gute Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt erwies sich beim Schutz der Pflegeeinrichtungen vor weiteren Ausbrüchen der Virusinfektion als sehr hilfreich.

Abstriche DRK-Mobil insgesamt 4.006

	Bewohner*innen		Mitarbeiter*innen	
	positiv	negativ	positiv	negativ
Stationäre Pflegeeinrichtungen	65	1.284	23	1.418
Wohngemeinschaften Betreutes Wohnen Ambulante Pflegedienste	5	337	9	462
Stationäre Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen	0	140	0	263

Testungen in Heimen im Landkreis Tübingen (02.04.20 bis 17.06.20)

Not macht erfinderisch

Außergewöhnliche Krisen erfordern außergewöhnliche Problemlösungen: Durch das Zusammenwirken von lokalen Expert*innen im Gesundheitswesen, Politik, Verwaltung und den Bürger*innen im Landkreis konnten diese entwickelt werden. Die Maßnahmen führten nach der rasanten Ausbreitung des Coronavirus zum erfolgreichen Zurückdrängen der Zahl der Infizierten. Das Infektionsgeschehen hält sich aktuell auf niedrigem Niveau. Die Entwicklung ist dennoch dynamisch.

Landratsamt Tübingen

Abteilung Gesundheit
Gesundheitsplanung
Gesundheitsberichterstattung

Wilhelm-Keil-Straße 50
72072 Tübingen
www.kreis-tuebingen.de